

Anhörung deutscher Bundestag, 23.6.2014, Sabine Schmuck, Ingolstadt

- Außerklinische, traditionelle Hebamme seit 25 Jahren, Hausgeburtshilfe, 1. Hebammenpraxis in IN, 2002 Gründung und Bau, GH IN, als solche vertrete ich heute, hier meinen Berufsstand. Anknüpfend an das Motto „Kein Weg zu weit“ von Bianca Kasting die für 423000 BürgerInnen mit dem Rad nach Berlin fuhr, Habe ich meine Sommerpause unterbrochen und komme heute aus Korsika zu Ihnen.
- 5-7 Minuten Zeit um die absurde Situation der Geburtshilfe in Deutschland darzustellen und konkrete Forderungen zur Lösung einer von Ihnen- der Politik- zu verantwortenden, geschaffenen und seit vielen Jahren verzögerten Lage der Hebammen aufzuzeigen! 5-7 Minuten und ungefähr die 20. Petition in dieser Thematik!!! 5-7 Minuten Redezeit für das allererste Grundrecht der Frau, seit Menschen Gedenken!
- Nach wie vor geben Hebammen ihre traditionelle Tätigkeit, die Geburtshilfe, auf oder fangen sie nach dem Examen gar nicht erst an, da die ins absurde gestiegene Haftpflichtprämie nicht zu erwirtschaften ist. Ich selbst suche seit mehreren Jahren Kolleginnen für mein GH um die nicht mehr zu bewältigenden Anfragen von Frauen aufzufangen. Es gibt keine mehr. Mit Ihnen geht auch ihr Wissen verloren. Auch ich denke inzwischen über eine Beendigung meiner Tätigkeit nach weil ich am Ende meiner Kraft bin, resigniert wie viele meiner Kolleginnen. Die freie Wahl des Geburtsortes gibt es schon lange nur noch auf dem Papier. Geburtshäuser schließen, wohnortnahe kleinere geburtshilfliche Abteilungen wurden oder werden geschlossen da sie nicht Gewinn bringend wirtschaften, Hausgeburtshebammen geben die Geburtshilfe auf, weil sie es sich nicht mehr leisten können! Schwangere müssen inzwischen in sogenannte Boardinghäuser ziehen um dort die Geburt ihres Kindes zu erwarten. Herausgerissen aus ihrem sozialen Umfeld mit allen Konsequenzen, wie z.B. das Zurücklassen der Geschwisterkinder, Partner können meist nicht mehr bei ihren Frauen sein, eine fast 100%ige Kaiserschnitttrate bei den Sylter Frauen ist die traurige Bilanz! Selbiges geschieht gerade in Oldenburg! 80 km Anfahrt in die nächste Geburtenstation. Das wird auch Tote und Schadensfälle ergeben! Dann hoffentlich Allianz versichert. Die ist nämlich Miteigner der Sana! Das ist die Spitze der technisierten, medikalisierten unmenschlichen Geburtsmedizin! Seit Jahren ist zu beobachten dass ausschließlich profitorientiertes Wirtschaften honoriert und gefördert wird. Und das Land Schleswig-Holstein fühlt sich nicht zuständig! Auch die stetig ansteigende Kaiserschnitttrate ist nicht mit geburtshilflichen Notfällen zu erklären sondern unter anderem um wirtschaftliche Situation der Kliniken zu verbessern! Diese ist seit Einführung der DRG's stetig gestiegen. Der Auftrag eine flächendeckende primäre Gesundheitsversorgung zu gewährleisten wird nicht mehr erfüllt. Ein Armutszeugnis für diesen Staat! Der Fehler liegt im System und dieses muss von Grund auf neu gestaltet werden!
- Die jüngsten Aktivitäten zur so genannten "Rettung der Hebammengeburtshilfe" sind nicht mehr als Lippenbekenntnisse die wohl der Beruhigung der Bevölkerung und der von Berufs wegen geduldigen Hebammen und deren

Verbänden dienen sollen. Zielführend im Sinne der Hebammen sind sie keinesfalls. Es ist ein „Mehr vom Gleichen“ dessen Scheitern bereits besiegelt ist. Eine gesetzlich vorgeschriebene Berufshaftpflichtversicherung kann nicht dem freien Markt primär Gewinn orientierter Großkonzerne überlassen werden!

- Geboren werden und Sterben sind urmenschliche Prozesse die keinesfalls standardisiert und in Leitlinien gepresst werden können. Sie geschehen von selbst und individuell und sind als solche nicht versicherbar denn sie sind das Leben an sich. Es muss eine neue Sichtweise diskutiert werden die diesen natürlichen Prozessen gerecht wird. In diesem Sinne geht das die gesamte Gesellschaft an: Wie will ich geboren werden/gebären und wie möchte ich sterben. Diese Lebensprozesse grundsätzlich als Risiko zu betrachten und als eben dieses versichern zu wollen führte unter anderem zu unserem heutigen Dilemma: Die absurde Situation dass ohne Hebamme nicht geboren werden darf (Hinzuziehungspflicht), die Hebamme aber ohne Versicherung nicht arbeiten kann (Berufsverbot).
- Geburt ist ein lebendiger Vorgang und mit der Lebendigkeit und dem Leben an sich gehen Unwägbarkeiten einher. Geburt ist kein Vorgang der sich normieren lässt wie z.B. die Produktion eines Autos. Was wir brauchen ist eine neue Debatte zu Grundsatzfragen des Menschseins an sich. Durch Rechtsprechung, Ökonomie und fragwürdigen Konzepten wie Qualitätsmanagementsystemen kommt es zu einer kategorischen Ablehnung von etwas was nicht sein darf (Krankheit, dramatische Verläufe im Sinne von Unbestimmtheiten). Als solches ist das Leben und das Lebendige an sich nicht versicherbar. Eine Gesellschaft in der Geburt nicht mehr sein darf was sie ist, in der es nur noch um Profit und Gewinnmaximierung geht wird sich selbst auslöschen. Es ist nicht die Frage ob durch Fehler geschädigte Menschen eine Entschädigung erhalten oder nicht. Die Frage ist wer trägt diese Verantwortung. Und dies ist ein gesamtgesellschaftlicher Diskurs der nicht beschränkt auf einer kleinen Berufsgruppe ausgetragen werden kann. Dies geht uns alle an wenn wir für den Fortbestand einer Gesellschaft eintreten wollen.
- Hebammen standen seit Menschen Gedenken an der Seite der Frauen. Es ist der älteste weibliche Beruf, der immer zwischen tiefster Ehrfurcht, höchster Anerkennung und größtem Misstrauen wandelte. Viele meiner Ahninnen landeten auf dem Scheiterhaufen und mit den Flammen verbrannte auch ihr Wissen. Heute sind es die Haftpflichtversicherungen die meine Kolleginnen zum Aufgeben zwingen und es sieht mir ganz danach aus als stünde ein von langer Hand geplantes endgültiges Aushebeln der Hebammen und deren Wissen über gekonnte „Nicht-Intervention“ kurz vor seiner Vollendung.
- Um dies zu vielleicht noch zu verhindern und nichts unversucht zu lassen stehe ich heute hier. Ich komme also nun zu den ganz konkreten Forderungen an diese Regierung, eine Regierung die Banken rettet, Diäten erhöht, Kliniken schließt, Atomkraftwerke mit oder ohne Versicherung laufen lässt, Elterngeld bezahlt um Anreize zur Familienbildung zu schaffen, nur etwas wesentliches haben Sie vergessen: Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett!

- Und nun meine Forderungen die ich Namen aller meiner Kolleginnen und der von uns zu betreuenden Familien an Sie richte. Ich möchte Sie hier noch daran erinnern dass Sie alle durch die Hände einer Hebamme geboren wurden! Dass Sie vielleicht auch Töchter oder Schwiegertöchter haben die sich eine wohnortnahe geburtshilfliche Versorgung nicht nur wünschen sondern diese auch dringend brauchen. Mir ist absolut bewusst dass durch die Verzögerungstaktik die sich nun über Jahre hinzieht längst nicht alles sofort umgesetzt werden kann, denn es fehlen die entsprechend ausgebildeten Hebammen, nicht das Geld, denn das ist „satt im System“! Aber Sie müssen jetzt sofort die Weichen stellen. Die jetzige Situation ist unhaltbar und eine Schande für unser Land das sich fortschrittlich nennt aber geburtshilflich zum Entwicklungsland geworden ist!!!

In diesem Sinne möge der Bundestag beschließen:

Kurzfristig/ Sofort:

Flächendeckende geburtshilfliche Einrichtungen (Grundversorgung!): diese müssen innerhalb von maximal 25-30 Min erreichbar sein. Die Schließung weiterer geburtshilflicher Einrichtung ist nicht hinnehmbar und muss sofort gestoppt werden! Schwangere müssen in ihrem sozialen Umfeld bleiben und dort geburtshilfliche Grundversorgung finden können. Keine Entwurzelung der Schwangeren durch sogenannte Boardinghäuser! Der Bedarf muss sich an der Bevölkerung orientieren und nicht am zu erwirtschaftendem Profit. Im Zweifel muss ein Land die Einrichtungen finanziell unterstützen, schließlich geht der Fortbestand einer Gesellschaft alle etwas an.

Abschaffung von „Zwangsmitgliedschaften“ in einem Verband um in einer Gruppenhaftpflichtversicherung versichert werden zu können für die dann entsprechende Prämien bezahlt werden!

Eine Hebamme muss sich bezahlbar versichern können ohne einem Verband anzugehören der wiederum eigene Interessen vertritt.

Keine Hebamme darf zu einer Verbandsmitgliedschaft gezwungen werden!
Dies muss sofort gesetzlich geregelt werden.

Sofortiges Einschreiten gegen die absehbare „Zwangsrekrutierung“ in den DHV da dieser eine unbezahlbare Versicherung von über 6000 € bis 2016 anbieten kann! Diese führt nur zu weiteren Verzögerungen bzgl. echter tragfähiger Lösungen!

Transparenz über die Zahlung von Prämien: Wer erhält von wem und für was Prämien??
Transparenz über die Zahlung von Entschädigungen im Schadensfall

Mittelfristig/ bis Juli2015

Haftungsfond: Keine privatwirtschaftlichen, gewinnorientierten Versicherungskonzerne sondern ein System der Absicherung das keine fremden Interessen bedienen muss.

Haftungsobergrenzen, 10 Jahre statt 30 Jahre, keine Haftung aus dem Privatvermögen der einzelnen Hebamme

Haftpflichtversicherungen müssen auch für BerufsanfängerInnen, die oft als 2. Hebamme mit erfahrenen Kolleginnen Geburten begleiten entsprechend bezahlbar oder entsprechend gestaffelt sein.

Ein Schadensfall darf nicht zur Kündigung führen, da dies einem Berufsverbot entspricht

Angemessene Vergütung die den hohen Ansprüchen an den Berufsstand (Rufbereitschaft, QM, Fortbildungspflicht....usw.) Rechnung trägt.

Langfristig

Tragfähige Altersvorsorge für Hebammen

Das Schaffen einer berufsständischen Kammer die Normatives, Versicherungen und Qualitätsstandards regelt und sich dem Thema der Altersversorgung annimmt.

Ausbildungsstandards und Ausbildungsreform zur Förderung der natürlichen Geburt

Hinzuziehungspflicht muss erhalten bleiben

Keine Mindestgeburtenszahlen!! Qualität in der Geburtshilfe ist nicht über Quantität erreichbar.- im Gegenteil!

Notwendige Grundlagen für eine 1:1 Betreuung sind zu schaffen, da dies die einzige wirklich sichere Form der Betreuung in der Schwangerschaft und der Geburt darstellt

Neuregelung der Schwangerenvorsorge. Diese ist der Schlüssel für gesunde Geburtshilfe und gehört als solches primär in Hebammenhände!

Neuordnung des Abrechnungssystems in der klinischen Geburtshilfe. DRG??

Dies dient letztendlich der Förderung der natürlichen Geburt.